



Kurzfassung

wasserquintett

Gebietsbezogenes integriertes ländliches
Entwicklungskonzept der Region Wasserquintett
(GIEK)

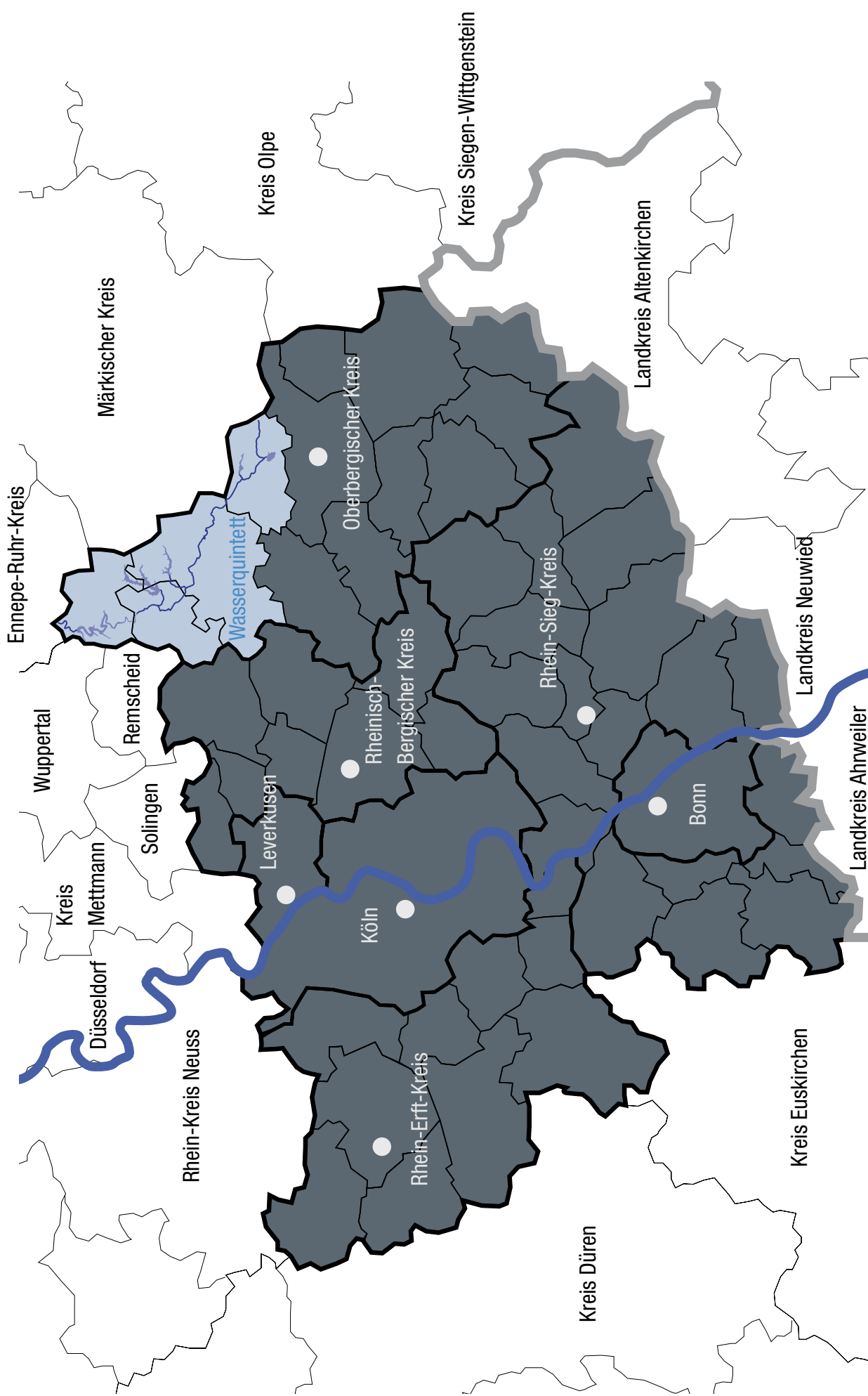


Abb. 1: Lage des Projektgebietes Wasserquintett

Zusammenfassung

des Gebietsbezogenen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) der Region Wasserquintett

1. Zur Genese des GIEK

Die vier Kommunen Hückeswagen, Marienheide, Radevormwald und Wipperfürth sowie der Oberbergische Kreis haben sich im Jahr 2004 anlässlich der Regionale 2010 in Kooperation mit dem Wuppertalverband zur Region Wasserquintett zusammengeschlossen. Damit ist nicht nur ein historisch gewachsener, naturräumlich zusammen gehöriger Raum, sondern auch ein funktionsräumlicher Zusammenhang entstanden, der in mehrfacher Hinsicht interkommunale sowie Wirtschaft fördernde Belange bearbeiten kann.

Parallel zu dem Qualifizierungsprozess im Rahmen der Regionale 2010 wurde im zweiten Halbjahr 2006 ein „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept“ (ILEK) für die Region Wasserquintett aufgestellt. Die in diesem Rahmen eher breit aufgestellten Entwicklungsmöglichkeiten wurden bei der Erarbeitung des Gebietsintegrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (GIEK) weiter gehend analysiert, geschärft und priorisiert. Ergebnis ist die Festlegung auf klare Entwicklungsziele, mit der die Region ihre Potenziale nutzen und sich im zusammen wachsenden Europa der Regionen nachhaltig positionieren möchte.

Die Verzahnung mit den Projekten der Regionale 2010 soll diese Ausrichtung stärken und unterstützen. Es ist gelungen, eine enge strategische Allianz zwischen den oben genannten Beteiligten sowie den für die Region relevanten Wirtschafts- und Sozialpartnern zu schließen, um die im GIEK aufgestellten zukunftsweisenden Entwicklungsstrategien gemeinsam in die Umsetzung zu bringen.

2. Darstellung der Region

Wie der Name Wasserquintett bereits verdeutlicht, identifiziert sich die Region räumlich und kulturell durch fünf Talsperren: Brucher-, Lingese-, Neye-, Bever- und Wuppertalsperre. Diese historisch gewachsene umfangreiche Talsperrenlandschaft ist in ihrer Dichte in den europäischen Mittelgebirgen einmalig und bildet einen zusammenhängenden Naturraum. Neben der Prägung durch das Element Wasser ist die Kulturlandschaft durch Land- und Forstwirtschaft entwickelt, so dass heute ein Dreiklang aus Wasser, Offenland und Wald besteht. Die ausgeprägte Wiesen- und Weidewirtschaft liegt in der Lage als benachteiligte Mittelgebirgsregion begründet. Durch die Agrarstruktur entstanden die für die Region typischen Kleinstadtkerne und Dorfweiler, die mit den regionaltypischen Grauwackehäusern, Schieferdächern und grünen Fensterläden ausgestattet sind. Land- und Forstwirtschaft spielen weiterhin eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung der Region Wasserquintett.

Die Wupper bildet seit jeher eine Verbindungsachse, entlang derer die Menschen der Region zueinander gefunden haben, entlang der sich die industrielle Entwicklung der Region vollzog und entlang derer sich das kulturelle Erbe entwickelte. Die frühe Technologie der Energiegewinnung (wie z.B. Holzverhüttung oder Köhlerei) führte zur frühen Industrialisierung, so dass die Region zusammen mit den anderen Industrietälern des Bergischen Landes wie des Sauer- und Siegerlandes als Wiege der europäischen Metropolregion Ruhrgebiet bezeichnet werden kann. Gründerzeitliche Fabrikgebäude bezeugen heute diese Kulturhistorie. Weiteres wesentliches Zeugnis des Kulturerbes ist die „Bergische Wasserbaukunst“ mit ihren historischen Stauanlagen und Wassermühlen. Geprägt ist die so gewachsene Kulturlandschaft auch weiterhin durch Gewerbesiedlungen im Wuppertal, wobei diese sich von den Industriebetrieben hin zu Handel und Dienstleistungsbetrieben gewandelt haben.

3. Wesentliche Herausforderungen in der Region Wasserquintett

Die Herausforderungen der Region sind folgenden wesentlichen Bereichen zuzuordnen:

- Natur und Landschaft mit dem Schwerpunkt Wasser und Gewässer
- Regionale Wirtschaft mit den Schwerpunkten Land- und Forstwirtschaft sowie Naherholung und Tourismus
- Soziokultur mit den Schwerpunkten kulturelles Erbe und regionale Identität.

3.1. Natur und Landschaft mit dem Schwerpunkt Wasser und Gewässer

In diesem Bereich sind drei wesentliche Handlungsfelder zu nennen:

- Die Talsperrenlandschaft ist einem Freizeit- und Erholungsdruck ausgesetzt, der für die Zukunft als weiter steigend prognostiziert wird. Damit verbunden sind Konflikte in Bezug auf die Trink- und Brauchwassernutzung sowie mit den Anwohnern der Region.
- Die landwirtschaftliche Nutzung vor allem im unmittelbaren Umfeld der Talsperren und Gewässer führt zu Konflikten mit Anforderungen an die Trink- und Brauchwassernutzung.
- Die Durchgängigkeit der Gewässer ist vielerorts irreparabel, die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie dadurch erschwert.

3.2. Regionale Wirtschaft mit den Schwerpunkten Land- und Forstwirtschaft sowie

Naherholung und Tourismus

Hier bestehen folgende Handlungsfelder:

- Die Einkommen in den traditionellen Bereichen der Land- und Forstwirtschaft sind rückläufig, kleinere und mittlere Betriebe werden zunehmend weniger in der Landwirtschaft. Dies kann einen Verlust der halboffenen Mittelgebirgslandschaft und der dörflichen Strukturen bedeuten mit folgenden Beeinträchtigungen der Lebensqualität für die in der Region lebenden Menschen, aber nachfolgend auch für die Naherholung und den Tourismus.
 - Die Themen Freizeit und Erholung stellen ein Entwicklungspotenzial für die Region dar, was bisher nicht ausgeschöpft wird.
 - Fehlende gemeinsame Konzepte zur nachhaltigen Freizeit- und Erholungsnutzung führen heute bereits zu Konflikten, die ohne entsprechende nachhaltige Steuerung in der Zukunft weiter ansteigen.
- #### 3.3. Soziokultur mit den Schwerpunkten kulturelles Erbe und regionale Identität
- Hier sind folgende maßgebliche Handlungsfelder zu nennen:
- Auf den Altindustrielflächen im Industrietal haben sich im Zuge des Transformationsprozesses Gewerbebetriebe aus Handel und Dienstleistung angesiedelt. Damit haben die „alten“ Orts- und Stadtbilder an Profil verloren.
 - Die Bedeutung der kulturhistorischen Güter ist in der Region nicht herausgestellt, sie sind nicht erlebbar.
 - Es fehlen Identität stiftende Achsen und Begegnungsorte in der Region.

4. Zielsetzung des GIEK

Die LAG Wasserquintett richtet unter Berücksichtigung der genannten Probleme seinen Fokus auf:

- Die nachhaltige Sicherung der Talsperren (Trink- und Brauchwasser) im Einklang mit den Ansprüchen durch Freizeit- und Erholungsnutzung sowie Landwirtschaftliche Nutzung.
- Die Entwicklung von Ansätzen zur modellhaften Umsetzung der EU- Wasserrahmenrichtlinie in der Region Wasserquintett.
- Eine neue Orientierung und Vitalisierung der Land- und Forstwirtschaft einschließlich der dörflichen Siedlungen, um die Wertschöpfung zu erhöhen und Arbeitsplätze zu erhalten bzw. neu zu schaffen.
- Die nachhaltige Profilierung der Naherholungs- und Freizeitfunktionen.
- Die Sicherung und Inwertsetzung der bedeutsamen Kulturlandschaft sowohl für die in der Region lebenden wie Naherholung suchenden Menschen.

Dies lässt sich durch folgende Leitidee zusammenfassen:

Die vom Wasser geprägte Kulturlandschaft nachhaltig entwickeln - Gewässerlandschaft schützen, nutzen und erleben

Im Einzelnen sind damit folgende Ziele verbunden:

4.1. Gewässerlandschaft schützen - Nachhaltige Sicherung und Entwicklung der Talsperren und Gewässer

- Entwicklung der Gewässer im Einklang mit der Freizeit- und Erholungsnutzung,
- gute Gewässersysteme gemäß der EU-WRRL mit reduzierter Gewässerbelastung trotz teilweise irreparabler Durchgängigkeit der Gewässer,

- Verbesserung der Biotopvernetzung (vor allem Obere Wipper / Wupper mit Zuläufen und Wupperaue als FFH-Gebiet) und
- Lösung und nachhaltige Vorbeugung von Nutzungskonflikten.

4.2. Gewässerlandschaft nutzen - Stärkung der regionalen Wirtschaft

- Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze der Land- und Forstwirtschaft sowie des Handels und Gewerbes (insbesondere Tourismusbranche),
- Aufbereitung des Themas Energie zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Land- und Forstwirte,
- Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft,
- Verbesserung, Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur, Sicherung der touristischen Potenziale und
- Profilierung des Wasserquintett als Naherholungsregion, Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für Naherholung und Tourismus.

4.3. Gewässerlandschaft erleben - Inwertsetzung des kulturellen Erbes

- Erhalt bzw. Weiterentwicklung wertgebender Kulturgüter der Region Wasserquintett wie z.B. Mühlen, Hammerwerke, historische Staumauern oder Furten, sodass sie für Bewohner und Besucher der Region erlebbar sind,
- Verbinden kulturhistorischer Einzelelemente mit den Siedlungsstrukturen,
- Aufbereitung historischer Wegenetze als neue Vernetzungssachsen und
- Vermittlung des kulturellen Erbes durch touristische Vermarktungskonzepte.
- Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich mit ihrer Region, nehmen sie als positiv und lebenswert wahr.

5. Strategien zur Zielerreichung

Die Erreichung der zuvor genannten Ziele wird mit einer Konzentration auf drei Handlungsfelder und entsprechend ausgerichteten Entwicklungsstrategien abgesichert. Das Ziel „Gewässerlandschaft schützen“ ist mit Strategien für eine Umsetzung nachhaltiger Konzepte zur Gewässerentwicklung verbunden. Das Ziel „Gewässerlandschaft nutzen“ ist mit Strategien zur Diversifizierung der Land- und Forstwirtschaft sowie zur Neuprofilierung in Naherholung und Tourismus verbunden. Das Ziel „Gewässerlandschaft erleben“ ist mit Strategien zur Erschließung kulturhistorischer Güter und damit zur Identitätsstiftung und Neuprofilierung der Siedlungsstruktur verbunden.



Mühle Schloss Gimborn (Schäfer 2005)

5.1 Strategien für eine Umsetzung nachhaltiger Konzepte zur Gewässerentwicklung

- Ausbau und Verbesserung der Vernetzung von Akteuren aus den Bereichen Wasserwirtschaft, Naherholung und Tourismus, Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft,
- Gezielte Steuerung der Gewässerentwicklung auf der Basis eines Nutzungskonzeptes für die fünf Talsperren,
- Verbesserung der Wasserqualität und des Wasserschutzes in/ an den Talsperren und deren Zuläufen und
- Entwicklung von modellhaften Ansätzen zur Umsetzung der EU–Wasserrahmenrichtlinie in einer Problemregion.

5.2. Strategien zur Diversifizierung der Land- und Forstwirtschaft sowie zur

Neuprofilierung in Naherholung und Tourismus

Um die Region nachhaltig zu stärken, setzt das Wasserquintett auf eine Erhöhung der Wertschöpfung sowie auf die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Ein wesentlicher Ansatz dazu ist die Schaffung neuer Einkommensquellen und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Land- und Forstwirtschaft. Dies beinhaltet im Einzelnen:

- Stützung einer dem Wasser– und Umweltschutz orientierten Landwirtschaft durch verbraucherorientierte Zertifizierung und durch Maßnahmen, die dem Erhalt der Kulturlandschaft dienen,
- Stützung einer kulturlandschafts– und wasserwirtschaftsorientierten Landwirtschaft durch Förderung und Weiterentwicklung der Vermarktung regionaltypischer Erzeugnisse,
- Prüfung einer sinnvollen Nutzung von Biomasse evt. durch Betriebsverbünde und
- Prüfung der nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten des Rohstoffes Holz zur Energiegewinnung.

Zur (Neu-)Profilierung der Region Wasserquintett als Naherholungs- und Tourismusregion und damit zur Schaffung neuer Einkommensquellen in diesem Bereich sind folgende Ansätze zu verfolgen:

- Erstellung und Umsetzung einer gemeinsamen Marketingkonzeption,
- Verbesserung und Vernetzung der kulturellen, sportlichen und sonstigen Freizeitangebote im und um das Wasser zusammen mit einer Aufwertung der Ausflugspunkte,
- Entwicklung von neuen attraktiven Angeboten zusammen mit den dafür notwendigen Akteuren (z.B. Fertigstellung der Wanderinfrastruktur),
- Gründung von Partnerschaften zwischen Gaststätten, Hotels und touristischen Anbietern zur Abstimmung der touristischen Ausrichtung und Vermarktung (z.B. Verwendung von „bergisch pur“-Produkten oder Einrichtung einer Speisekarte „Wasserquintett“),
- Konfliktvermeidung mit Land-, Forst- und Wasserwirtschaft sowie Naturschutz durch abgestimmte Besucherlenkung (z.B. Sicherung natur- und wasserwirtschaftlich empfindlicher Bereiche) und
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur für touristische Ziele (z.B. neue Parkplätze für PKW und Motorräder).

5.3.Strategien zur Erschließung kulturhistorischer Güter und damit zur Identitätstiftung und Neuprofilierung der Siedlungsstruktur

Da die Region Wasserquintett über zahlreiche kulturhistorische Güter verfügt, die ihre Vergangenheit als Industrieland bezeugen und die Prägung durch das Element Wasser verdeutlichen, ist die Erschließung des kulturellen Erbes der wesentliche Schlüssel, um die Gewässerlandschaft Wasserquintett erlebbar zu machen. Damit kann die Region in ihrer Identität gestärkt und die notwendige Neuprofilierung der Siedlungsstruktur gestützt werden. Dafür verfolgt die Region folgende Ansätze:

- Wiederanbindung der historisch gewachsenen Stadtkerne an die Gewässer (z.B. „Wipperfürth an die Furt“),
- Vermittlung des kulturellen Erbes durch geführte Wanderungen, Vorträge und Erstellung von Informationsmaterialien,
- Wiederherstellung der Sichtbeziehung zwischen Gewässer und Ort,
- Entwicklung identitätsstiftender Maßnahmen entlang des Siedlungsbandes,
- Erschließung des kulturellen Erbes entlang des Wipper-/Wupperkorridors als Verbindungssachse und
- Einbindung der kulturhistorischen Erlebniswelt in das touristische Vermarktungskonzept (z.B. Kulturerbebuch / Kulturführer).

Die drei Handlungsfelder, der weitere Ausbau der kommunalen Allianzen sowie Kooperationen im In- und Ausland bilden die Schwerpunkte der strategischen Ausrichtung. Konkrete Leit- und ergänzende Einzelprojekte sind entwickelt, die maßgeblich zur Zielerreichung beitragen. Weitere Projekte werden unter breiter Beteiligung relevanter Akteure sowie von Bürgerinnen und Bürgern im weiteren Prozess erarbeitet und umgesetzt.

Wichtige Rahmenbedingungen wie eine starke Entwicklungspartnerschaft, ein handlungsfähiges Regionalmanagement und eine intensive Kommunikation nach innen und außen runden die strategische Ausrichtung ab.

